



Guten Tag, liebe Leser!

Es gab Zeiten, da war die Welt noch in Ordnung. Da wussten wir ganz genau: Der April, der April, der macht, was er will. Da wechselten sich in diesem launischen Monat Regen und Schnee mit Sonnenschein ab. Zwar grünte es auch zart, doch waren wir weit davon entfernt, dem April den Status eines Wonnemonats zu verleihen. Jetzt ist alles anders. Bereits Wochen bevor es zu erwarten ist, öffnen sich alle Blüten, knallen die Knospen, und duftet es betörend von Sträuchern und Bäumen. Müssen deshalb nun alle Lieder, die den Mai besingen, umgetextet werden? Müssen alle Verse neu geschrieben werden, die den Mai bejubeln? Schließlich stimmt es ja nicht mehr, wenn wir singen: „Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus...“ oder fordern „Komm lieber Mai und mache die Bäume wieder grün...! Aber ich kann mir auch schlecht vorstellen, dass es ab jetzt heißen soll: „Der April ist gekommen...“ Klingt doch irgendwie komisch, finden Sie nicht auch! Deshalb wäre es wohl besser, wenn künftig wieder alles beim Alten bliebe.

Ihr OZ-Lokalredakteur Werner Geske



Dieser Mischlingsrude ist in Camitz gefunden worden.

Foto: Amt RDG

Hund wurde gefunden und abgegeben

Ahrenshagen. Ein Mischlingsrude mit einem schwarzen Halsband wurde bereits am 18. April in Camitz gefunden und in der Tierpension Timm abgegeben. Wie vom Bürgerbüro Ahrenshagen des Amtes Ribnitz-Damgarten mitgeteilt wird, sollten sich die Bürger, die dieses Tier vermissen, bitte in Ahrenshagen-Daskow, Todenhäger Straße 2 (Telefon 03 82 25/5 10 11), melden.

Radtour „Rund um den Saaler Bodden“

Ribnitz-Damgarten. Heute beginnt der Kartenvorverkauf für die 14. Radtour „Rund um den Saaler Bodden“. Sie wird am 30. Juni stattfinden. Die Tour wird wie auch in den vergangenen Jahren von der OSTSEE-ZEITUNG, der Barmer, der Sparkasse Vorpommern und der Verkehrswacht Ribnitz organisiert. Verkaufsstellen sind das Service-Center der OZ, die Geschäftsstelle der Sparkasse und die Barmer-Filiale.

Mieterverein wieder vor Ort

Bad Sülze/Ribnitz-Damgarten. Die nächste Sprechstunde des Mietervereins Rostock findet heute statt. In Bad Sülze ist der Rechtsberater von 10 bis 12 Uhr im Verwaltungsgebäude des Amtes Recknitz-Trebeltal anzutreffen, in Ribnitz-Damgarten in der Kreisvolkshochschule (Alte Klosterstraße 19) von 14 bis 16 Uhr. Wer den Rat des Mietervereins braucht, sollte die für ein Gespräch erforderlichen Unterlagen mitbringen.

Metalldiebe werden immer dreister

Kupferne Fallrohre, Eisenbahnschienen, metallene Grabplatten, nichts ist vor Metalldieben sicher. Selbst stromführende Kabel nicht.

Von EDWIN STERNKIKER

Ribnitz-Damgarten. Dass sich seine Mitarbeiter und er so oft und so intensiv mit dem Thema Metallklau beschäftigen müssen, hätte sich Roland Wahle nicht träumen lassen. Aber seitdem die Rohstoffpreise in die Höhe geschossen sind, wird alles mitgenommen, was sich bei Schrotthändlern versilbern lässt. Ein Schwerpunkt in der Bernsteinstadt ist das weitläufige Gelände des ehemaligen Faserplattenwerkes Bestwood, erläutert der Chef der im Ribnitz-Damgartener Ortsteil Klockenhagen ansässigen Sicherheitsfirma SSMV. Aus diesem Grunde sei sein Unternehmen vom Insolvenzverwalter mit der Bestreifung des Geländes und der Hallen beauftragt worden. Vor kurzem habe man vier Diebe auf frischer Tat erwischt.

Roland Wahle: „Die Aktion vorab mit der Polizei abgesprochen worden. Nachdem meine Leute auf eingeschlagene Hallen-

fenster gestoßen waren, hatten sie sofort die Polizei informiert. Die war kurze Zeit später vor Ort und nahm die Täter vorläufig fest.“ Die hatten bereits mehr als 50 Meter lange Kabel „verarbeitet“. Der Metallwert, so Wahle, liege vielleicht bei 1000 Euro.

Noch größer als die Dreistigkeit der Diebe sei allerdings deren Leichtsinns meint er. Denn die spielen mit ihrem Leben, weil etliche Kabel nach wie vor Strom führen. „Wer sich an denen als Laie zu schaffen macht, bringt sich um.“ Die Diebe, die jetzt dingfest gemacht werden konnten, waren allerdings keine Anfänger. „Die wussten genau, wo der Strom abgeschaltet werden konnte.“ Davon war eine Firma betroffen, die eine Halle angemietet hat und hier Getreide lagert. Da die Schrottdiebe den Strom abgeschaltet hatten, ließen sich am Morgen die Elektrotore nicht öffnen – mehrere Lkw standen davor und konnten erst mit großer Verspätung abgefertigt werden.

Wie das Umweltamt der Stadtverwaltung Ribnitz-Damgarten mitteilt, sei man bereits mehrfach auf die Hinterlassenschaften der Metalldiebe gestoßen, zum Beispiel im Februar dieses Jahres bei einer Begehung der Gleisanlagen der ehemaligen Bestwood-Werksbahn. Dabei seien größere Mengen zugeschnittener Elektrokabel entdeckt worden. Im März seien auf einem Parkplatz in der Nähe von Bestwood sage und schreibe knapp fünf Kubikmeter Isolierung gefunden worden.



Mit einer Drehleiter wurde zunächst der aus dem Wasser Gerettete vom Boot aus an Land gebracht. Anschließend wurden die Löschuntensilien auf gleichem Weg vom Feuerwehrauto ins Boot herabgelassen. Foto: Virginie Wolfram

Wehr führte Rettungseinsatz auf Wasser vor

Ribnitz-Damgarten. Einen simulierten Rettungseinsatz der Freiwilligen Feuerwehr Ribnitz-Damgarten konnten Besucher des Frühlingfestes gestern am Hafen beobachten. Sieben Wehrleute

löschten ein brennendes Floß und retteten einen Menschen aus dem Wasser. Diese Art der Rettung führte die Truppe gestern zum ersten Mal vor, so Gemeindeführer Steffen Harder. Wich-

tig bei solchen Einsätzen sei, dass zuerst die Menschen- und die Tierrettung erfolgt, danach die Sicherung der Umwelt und Sachwerte. Anschließend widme man sich der Brandbekämpfung. V. W.

Bürger sollen beim Landschaftsplan mitreden

Die Gemeinde Eixen will jetzt damit beginnen, ihren Landschaftsplan zu realisieren. Daran sollen die Einwohner beteiligt werden. Deswegen wird am Donnerstag, 3. Mai, um 19 Uhr eine Versammlung im Feuerwehrhaus in Eixen stattfinden. Dann werden die Weichen für den Plan gestellt werden.

Eixen. „Ideen und Wünsche sind gefragt“, sagt André Bonitz, Vorsitzender des Kulturausschusses der Gemeindevertretung Eixen. „Denn der Landschaftsplan wird nur so gut, wie die Zuarbeit aus der Gemeinde ist.“ Die Kommune hat bereits ein Planungsbüro da-

mit beauftragt, den Landschaftsplan zu erstellen. Die Planer sind nun dabei, eine Bestandsaufnahme zu machen und wollen gern wissen, was sich die Bürger wünschen. Mit dem Landschaftsplan will Eixen auch einen Schwerpunkt darauf setzen, sich zu einer

Gemeinde zu entwickeln, die für den Küstenvorlandtourismus attraktiv wird. „Es geht bei dem Landschaftsplan eben auch um die langfristige Entwicklung der Kommune“, sagt Ausschusschef Bonitz.

Festgehalten werden sollen deswegen zum Beispiel die Sehenswürdigkeiten der Gemeinde, die Naturschutzgebiete und die historischen Besonderheiten. Daneben natürlich auch die Radwege und die Wanderwege.

Eine andere Aufgabe des Landschaftsplanes, der immer auch ein

Entwicklungsplan ist, ist es, mögliche Ausgleichsflächen zu dokumentieren.

„Damit haben wir dann die Möglichkeit, bei Bauvorhaben diese Flächen anzubieten und zum Beispiel Anpflanzungen zu bekommen“, erläutert André Bonitz. Erforderlich wird das, wenn Flächen asphaltiert werden und die Behörden dann Ausgleichspflanzungen dafür anordnen. „So können wir dann aktiv die Gemeinde gestalten.“

Für Touristen wie auch für Einheimische soll der Eixener See in

den Landschaftsplan eingearbeitet werden, ebenso wie auch die Tour der Steine – ein Rad- und Wanderwegnetz, das mit Feldsteinen gekennzeichnet wurde.

Von den Gästen des Donnerstagsabends wünscht sich André Bonitz, dass sie vielleicht alte Bilder aus Eixen haben oder noch Feldwege kennen, die es jetzt nicht mehr gibt. „Das könnte uns bei der Bestandsaufnahme sehr helfen.“ Mit einem detaillierten Landschaftsplan könne man dann später die Lebensqualität der Eixener verbessern. MSC

Langer Gang gegen kurzes Gedächtnis

Ribnitz-Damgarten/Barth. Gelbe Chrysanthemen, rote Nelken und Tränende Herzen vor der Gedenktafel auf dem Ribnitzer Marktplatz. Auch zum 62. Jahrestag des Todesmarsches von Barth KZ-Häftlingen nach Ribnitz-Damgarten war das Interesse für die 34 Kilometer lange Traditionswanderung groß. Morgens trafen sich

am Barther Mahnmahl Bürger, Kommunalpolitiker und Wanderer zur Kranzniederlegung. Der Barther Bürgermeister Dr. Stefan Kerth und Johann Scheringer von der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschisten hielten kurze Ansprachen, in denen sie aus aktuellem Anlass auf die wichtige gesell-

schaftliche Bedeutung des Gedankens an die Opfer verwiesen. Anschließend setzte sich die kleine Wandergruppe in Bewegung und kam dabei auch an einem Überbleibsel der Vergangenheit vorbei – einem gesprengten früheren Luftschutzbunker auf dem Gedenkstätten Gelände in der Stadt Barth. Nach achteinhalb Stunden

Marsch trafen dann fast 30 Wanderer auf dem Markt in Ribnitz ein.

„Es ist schön, dass wir in jedem Jahr so nett von einigen Ribnitzern empfangen werden“, sagte Johann Scheringer, als der kurze Applaus verebte. Doch auch Unmut breitete sich aus, weil kein Stadtvertreter die Wanderer vor dem Rathaus empfing. Für Ewald Hinz (77) ist die Begrüßung der Traditionswanderer hingegen ein Bedürfnis. „Seit 40 Jahren lebe ich in der Stadt. Ich fühle mich mit ihr und ihrer Geschichte verbunden“, so der Damgartener. Der Bund der Antifaschisten sowie einige Wandervereine organisieren den Marsch seit 17 Jahren. Doch ins Leben rief der Ribnitzer Olaf Liepold (79) die Gedenkveranstaltung. Aktiv an den Todesmarsch des 2. Weltkrieges erinnern – so lautet die Devise der Teilnehmer. Am 1. Mai 1945 stoppten mutige Ribnitzer den Todesmarsch von 800 Frauen. Sie waren von dem KZ-Außenlager in Barth nach Ribnitz getrieben worden. Sie sollten erschossen werden. Doch die Ribnitzer entwarfen das Erschießungskommando und retteten die Frauen. Monika Otum aus Marlow lief die ganzen 34 Kilometer. „So kann man die Situation, in der die Frauen waren, am ehesten nachempfinden“, erklärte sie. CAROLIN RIEMER



Mit 32 Teilnehmern startete die Gedenkveranstaltung am Morgen in Barth. Nach achteinhalb Stunden trafen sie auf dem Ribnitzer Markt ein, um Blumen vor der Gedenktafel niederzulegen.

Foto: V. S.



Über die Geburt ihres Sohnes Kevin Dominik konnten sich am 26. April Ramona Patschinski (34) und Frank Gutglück (36) aus Barth freuen. Für Mama Ramona verlief ihre vierte Geburt schnell. „Es hat nur zwei Stunden gedauert“, sagte sie. Papa Frank war zum ersten Mal bei der Entbindung dabei, um seiner Partnerin beizustehen. Bei der Namenswahl wählten beide Elternteile ihren Lieblingsnamen. „Ich wollte Kevin und der Papa war für Dominik“, meinte die glückliche Mama. V. W.